



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Anzeige

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Liederdichtung und Spruchweisheit der alten Hellenen betitelt Lorenz Straub einen stattlichen Band eigener Übersetzungen (Spemann, Berlin), worin er von neuem den Versuch macht, die Schätze der griechischen Dichtung dem allgemeinen Verständnis zu erschließen. Das Buch hat so wesentliche Vorzüge, daß es neben den zahlreichen verwandten Arbeiten mit Ehren besteht. Schon die Auswahl ist mit so sicherem ästhetischen Urteil getroffen und so reichhaltig gestaltet, daß tatsächlich die Quintessenz dieses poetischen Nachlasses herausgehoben ist. Von Homer bis zu den Epigrammen der Anthologie werden wir geführt, und neben der spezifischen Lyrik und Gnomik werden auch entsprechende Partien der Epik wie der Tragödie und Komödie geboten. Auch neuere Funde sind berücksichtigt. Bei dieser Wanderung übernimmt der Verf. zugleich die Führung durch die eingefügten Literaturskizzen und Erläuterungen. Sie erfüllen ihren Zweck in ausgezeichneter Weise. Man kann die Charakteristik der einzelnen Gruppen und ihrer geschichtlichen Bedingtheit und die Würdigung der Dichtung und ihrer Schöpfungen kaum anschaulicher und geschmackvoller geben, als es hier geschieht. Diese Ausführungen zeugen ebenso von gründlicher Sachkenntnis wie von geistreicher Auffassung, die durch vielfache treffende Beziehungen zumal zur deutschen Literatur belebt wird. So uneingeschränkt kann die Übertragung selbst nicht gelobt werden. Allerdings steckt sich der Verf. sein Ziel so hoch als möglich. Er möchte Treue gegen den Text und künstlerische Wiedergabe des Tones und Kolorits mit strenger Nachbildung der rhythmisch-metrischen Formen vereinigen. Nur so glaubt er ein wirklich Mittler zu sein. Gleichwohl muß man von der letzten Forderung entschieden nachlassen, soll es nicht zur Künstelei kommen. Jedenfalls ist das gebildete Publikum unserer Zeit, für das die Sammlung vor allem berechnet ist, nicht mehr imstande, solch komplizierte Strophengebäude, wie sie bei den chorischen Dichtern und Tragikern erscheinen, in der Grundform zu genießen. Mit Recht hat der Verf. daher sein Prinzip wenigstens einmal durchbrochen und einen Pindarischen Gesang in freien Rhythmen übertragen. Aber auch sonst begegnen noch mancherlei Härten oder prosaische Wendungen, die das Ringen mit dem Stoffe zeigen. Als Ganzes ist das Buch mit sichtlich Liebe geschrieben, auch mit guten Abbildungen geschmückt und wohl geeignet, den Leser zu fesseln und innerlich zu bereichern.

Leipzig

Otto Ladendorf

Verantwortlich für den politischen Teil: George Kleinow in Berlin-Schöneberg, für den nichtpolitischen Teil: Dr. Paul Mahn in Charlottenburg-Westend. Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW. 11. Druck von Richard George in Berlin SW. 11, Dessauer Straße 37.

Zur Beachtung!

Wir bitten unsere verehrten Leser und Mitarbeiter noch besonders darauf aufmerksam machen zu dürfen, daß sich **Schriftleitung und Verlag der Grenzboten** vom 1. Januar 1910 ab in Berlin SW. 11, Bernburgerstr. 22a/23, befinden. Dorthin bitten wir alle Zuschriften und Sendungen ausschließlich richten zu wollen.

**Schriftleitung und Verlag
der Grenzboten.**